spiel einen Eber, mit zwei Hunden kämpfend im Kasseler Museum und einen solchen, im Kampf mit einem Hund, im Museum zu Darmstadt (Abbildung Seite 548). Die Tiere stehen auf hohen reich modellierten und mit Gold und Purpur gehöhten Rocaillesockeln. Der Boden ist mit Gras, Stauden und Blumen bemalt. Als Marke erscheint das eisenrote oder braune Rad. Entnommen sind solche Sujets den illustrierten Jagdbüchern und den deutschen Ornamentstichen, zum Beispiel des Engelbrecht. Eine auffallende Verwandtschaft mit gleichzeitigen Frankenthaler Figuren zeigen einige Höchster. Des Vergleichs wegen bilde ich hier eine Frankenthaler Gruppe aus der Sammlung des Herrn Dr. Max Strauß in Wien mit der Marke von J. A. Hannong ab, einen „Sommer" (Abbildung Seite 551). Die Frage steht offen, ob ein Frankenthaler Modelleur nach Höchst kam, oder ob, was wahrscheinlicher ist, in letzterem Ort die Modelle der pfälzischen Konkurrenzfabrik einfach mit geringen Modifikationen nachgeahmt wurden. Das eine aber scheint sicher zu sein, daß den Frankenthalern die Priorität gebührt. Denn die künstlerische Qualität der Frankenthaler Modelle unter den Hannongs schon ist unverhältnismäßig höher als in Höchst. Die Vorbilder für den kleinen Höchster Abbé (Abbildung Seite 550) und die Harlekine (Abbildung Seite 550), beide bei Dr. List, ersterer unter andrem auch bei Herrn Heinrich Rothberger in Wien, sind leicht erkenntlich in jenen Frankenthaler Modellen, den dicken karikierten Figuren mit nackten Füßen auf durchbrochenen Rocaillesockeln, von denen der Kavalier, der bei Hirth war (Deutsch-Tanagra, Nr. 428, abgebildet in diesem Katalog) für den Abbé vorbildlich war. Auch die gitterartig durchbrochenen Sockel hat man in Höchst kopiert. Auch hier das gemalte Rad, bei dem Rothbergerschen Exemplar noch mit dem Malermonogramm C. Ebenso evident ist der Zusammenhang mit Frankenthal bei einigen Verkäuferfiguren, so bei einem Kupferstichhändler in der Sammlung der Charlottenburger Porzellanmanufaktur (eisenrotes Rad), einem Blumenmädchen mit aufgeraffter Schürze (Auktionskatalog Helbing, 20. März 1899, Nr. 26, mit Abbildung, rotes Rad), bei der hier abgebildeten Figur eines „Sommers", eines Mädchens mit Äpfeln in der

Bemalte Höchster „Saisongruppe", den „Frühling" darstellend, um 1750/55